

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740-1815)
 Melodie: Johann A. P. Schulz (1747-1800)
 Satz: Burkhard M. Schürmann (*1972)

Sopran

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die güld - nen Stern - lein pran - gen am
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm' - rung Hül - le so
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen, und

Alt

1. Der Mond ist auf - - ge - gan - - gen, die güld - nen Stern - - lein pran - - gen am
 2. Wie ist die Welt so stil - - le und in der Dämm' - - rung Hül - - le so
 3. Seht ihr den Mond dort ste - - hen? Er ist nur halb zu se - - hen, und

Bariton

5

S

1. Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
 2. trau - lich und so hold, als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 3. ist doch rund und schön! So sind wohl man - che Sa - chen, die

A

1. Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
 2. trau - lich und so hold, als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 3. ist doch rund und schön! So sind wohl man - che Sa - chen, die

B

1. Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - - get, und

9

S

1. aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
 2. ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
 3. wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.

A

1. aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - - bel wun - der - bar.
 2. ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
 3. wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - - gen sie nicht sehn.

B

1. aus den Wie - sen stei - - - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.